

Multiple Sklerose: Labortests für Diagnose und Verlaufskontrolle

BERLIN – Jedes Jahr erhalten mehr als 15.000 Menschen in Deutschland die Diagnose Multiple Sklerose (MS). Insgesamt schätzen Fachleute die Zahl der Betroffenen hierzulande auf über 280.000 Menschen. Die chronische Entzündung des zentralen Nervensystems verläuft sehr unterschiedlich und gilt als „Krankheit mit tausend Gesichtern“. Bei der Diagnose helfen unter anderem Labortests, so das IPF zum Welt-Multi-Sklerose-Tag am 30. Mai.

Nervenwasser und Blutuntersuchung

Multiple Sklerose gehört zu den Autoimmunerkrankungen und lässt sich nur schwer eindeutig nachweisen. Erst wenn die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen gut zum Krankheitsbild der MS passen und nicht durch andere Krankheiten erklärbar sind, können Betroffene und Mediziner*innen von einer Multiplen Sklerose ausgehen. Zu den Mosaiksteinen der Diagnostik gehören neben bildgebenden Verfahren auch Laboruntersuchungen des Nervenwassers im Rückenmark auf bestimmte Eiweiße, die bei autoimmunen Entzündungen des Nervensystems entstehen und sich besonders häufig bei Menschen mit MS nachweisen lassen. Zudem müssen Ärzt*innen Krankheiten ausschließen, die ähnliche Beschwerden verursachen. Deshalb empfehlen Behandlungsleitlinien Bluttests auf Borreliose und Syphilis.

Forschung sucht nach verlässlichen Biomarkern

Inzwischen weiß man, dass Multiple Sklerose bereits Jahre vor den ersten Symptomen das Nervensystem schädigen kann. Wissenschaftler*innen suchen daher nach Biomarkern, mit denen sich MS frühzeitig erkennen lässt. Obwohl bisher kein einzelner Test für eine zuverlässige Diagnose zur Verfügung steht, könnten Marker wie das Protein Serum-Neurofilament-Light (sNFL) und bestimmte Antikörper zukünftig nicht nur bei der Diagnose helfen, sondern auch therapeutische Entscheidungen unterstützen: Studien zufolge sagen Autoantikörper gegen das Protein alpha-Fodrin Krankheitsschübe vorhersagen; bestimmte Eiweiße aus Nervenzellen geben Aufschluss über das Fortschreiten der Krankheit.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Autoimmunerkrankungen“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
29.05.2024

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de